

Presseinformation

Start Somewhere schließt den Bau des weltweit ersten massiven Schulgebäudes mit den neu entwickelten Betonhohlsteinen ab

- Pilotprojekt trotz Corona Pandemie im Zeitrahmen erfolgreich fertiggestellt
- Bausystem überzeugt: Herstellung der Steine und Bau der Schule erfolgte in Kibera, Nairobi, eigenständig durch lokale Arbeiter
- Zweistöckiges Schulgebäude aus innovativem Bausystem mit gekrümmten Wänden und ohne Mörtel

KIBERA, 11. Oktober 2020 – Der letzte Stein wurde gelegt: Das erste massive Schulgebäude aus den neu entwickelten Betonhohlsteinen ist bezugsfertig und schafft Platz für mehr als 400 Schüler und Lehrer. Das Bausystem wurde vom Münchener Social-Startup Unternehmen *Start Somewhere* speziell für informelle Siedlungen und die damit verbundenen Herausforderungen entwickelt. Im letzten halben Jahr wurden über 7.200 Steine in der eigenen Betonhohlsteinmanufaktur vor Ort gefertigt und schlussendlich verbaut. Der kenianische Projektmanager Lazarus Asewe stand dabei immer in direktem Kontakt mit dem dreiköpfigen *Start Somewhere*-Team in Deutschland. Aufgrund der Corona-Pandemie konnte der Architekt und Projektinitiator, Oliver von Malm, die Bauausführung nicht vor Ort begleiten. High-tech-Planung mit einer eigens entwickelten App und eine Lowtech-Durchführung mit erfahrenen und zum Teil zuvor von *Start Somewhere* ausgebildeten Handwerkern ermöglichten die vollkommen selbständige Umsetzung. Die nötige Abstimmung fand komplett "remote", das heißt aus der Ferne per Videokonferenzen statt. Der Projektmanager in Kibera beging dabei das Gelände mit Oliver von Malm in Deutschland – via zugeschaltetem Smartphone. Ein Anfang des Jahres durchgeführtes Training hatte das komplette Team vor Ort hervorragend für die notwendigen, speziellen Handgriffe geschult. Somit konnte der Bau trotz der unerwarteten Umstände wie geplant ausgeführt werden.

Der Bauprozess

Die Ausführung des Baus war in zwei Phasen aufgeteilt: Die erste Phase umfasste das Erdgeschoss sowie alle Arbeiten, die vorab nötig waren, beispielsweise den Abriss des alten Gebäudes und das Ebnen des Baugrundes. Es folgte das Fundament und die erste Reihe der neuartigen Betonhohlsteine – als Basis des gesamten Gebäudes erforderten diese ersten Schritte besonders große Sorgfalt. Innerhalb weniger Tage setzten die Arbeiter aus Kibera mit großem handwerklichem Geschick die gesamten Steine des Erdgeschosses. Das modulare, mörtellose Stecksystem ist zehn- bis fünfzehnmal schneller als herkömmliches Mauern. Verbaute Fenster und Türen wurden von lokalen Handwerkern zugeliefert. Selbst das Biegen der 16 Millimeter starken Stahlstäbe für die Säulen und Ringbalken nahmen die geschulten Stahlflechter per Hand vor. Nach einer zweiten Produktionsphase für die übrigen Betonhohlsteine, konnte das zweite Geschoss – mit einer Vielzahl sich aus dem Erdgeschoss wiederholender Arbeitsschritte – sehr zügig aufgesetzt werden. „Herausforderungen des Obergeschosses, wie zu errichtende Lichtschächte, die Tageslicht

aus dem Obergeschoss in die ebenerdigen Räume fluten lassen, meisterte das Team ohne jegliche Schwierigkeiten“, so Oliver von Malm. „Eine hervorzuhebende Besonderheit ist die Form des Gebäudes, denn an einigen Stellen war es erforderlich rund zu bauen. Das konnte nur durch unser neuartiges, winkellostes Bausystem gelingen“, ergänzt er. Nach Fertigstellung des Obergeschosses konnte das hinterlüftete Dach aufgesetzt werden. Eine abgehängte Gipskartondecke zwischen Dach und Klassenzimmern sorgt dafür, dass die Wärmestrahlung nicht ins Innere des Gebäudes gelangt. Damit soll für die Schüler und Lehrer eine angenehme Raumtemperatur im Verhältnis zur Außentemperatur erreicht werden. Das Raumklima wird weiterhin begünstigt durch die "thermische Speichermasse" der Wände, welche durch das Material und die Dicke der Betonhohlsteine gegeben ist.

Gefördert wurde der Bau und Betrieb der Betonhohlstein-Manufaktur sowie der Schulbau im Rahmen eines Pilotprojektes durch die Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH (DEG), einer Tochter der KfW-Bank, sowie durch PERI, einem der größten Hersteller und Anbieter von Schalungs- und Gerüstsystemen.

Ausblick

Der Bau und erfolgreiche Abschluss dieses Pilotprojekts hat für großes Aufsehen in und rund um Kibera gesorgt. „Wir freuen uns sehr, gemeinsam mit dem Team in Kibera einen ersten wichtigen Schritt in Richtung unserer Vision erfolgreich abgeschlossen zu haben.,“ erklären Kristina Cress und Silvia Hesse von *Start Somewhere*. Bereits in jüngster Vergangenheit konnten weitere Betonhohlsteine an andere gemeinnützige Organisationen vor Ort verkauft, geliefert und verbaut werden. Aktuell bestehen noch weitere Anfragen von ortsansässigen Unternehmen, Organisationen und Privatpersonen, die großes Interesse an dem neuartigen Bausystem bekunden. Das Ziel, dass sich die Manufaktur bald finanziell selbst trägt, rückt mit jedem Interessenten einen deutlichen Schritt näher. Die Wertschöpfung in autarken wirtschaftlichen Kleinsteinheiten in Elendsvierteln zu ermöglichen, ist mittelfristig zentrales Ziel von *Start Somewhere*. So entstehen Arbeitsplätze und ein sich dauerhaft selbst tragender und sukzessive wachsender Wirtschaftszweig. Die starke Einbindung der Bevölkerung vor Ort als Leitprinzip ermöglicht eine Skalierung auf informelle Wohnsiedlungen weltweit.

Kibera liegt sieben Kilometer südwestlich der Stadt Nairobi, innerhalb der Stadtgrenzen. Laut UN Habitat ist es die zweitgrößte informelle Siedlung in Afrika. Schätzungen der Gesamtbevölkerung in der Siedlung reichen von 500.000 bis 700.000 Einwohnern: eine Dichte von über 2000 Menschen pro Hektar, was sie zu einer der am dichtesten besiedelten informellen Siedlungen in der Stadt macht.

Über Start Somewhere

Die *Start Somewhere* gemeinnützige GmbH ist ein Social Start-Up mit Sitz in München mit neun Jahren Erfahrung in der Entwicklungszusammenarbeit in einem der

größten Slums in Afrika: Kibera, Nairobi (Kenia). Die Vision von Start Somewhere ist die nachhaltige Verbesserung der Lebensbedingungen in den Slums dieser Welt. Konkret entwickelt *Start Somewhere* ein flexibles, wiederverwendbares, kostengünstiges und brandsicheres Bausystem für Gebäude in Slums. Die daraus hervorgegangenen Betonhohlsteine können als modulares, mörtelloses Stecksystem von Hand auf- und wieder abgebaut werden. Erstmals können auch beliebige Winkel stufenlos im Grundriss realisiert werden.

Als gemeinnützige Organisation unterstützt *Start Somewhere* parallel über Spenden zwei Schulen im Kibera-Slum mit derzeit insgesamt über 800 Kindern. Hierzu gehören u.a. zwei tägliche Mahlzeiten in der Schule, medizinische Versorgung und Ausstattung der Schulen.

Das Unternehmen PERI

Mit einem Umsatz von € 1.560 Mio. im Jahr 2018 ist PERI einer der größten Hersteller und Anbieter von Schalungs- und Gerüstsystemen. Weltweit bedient PERI mit rund 9.500 Mitarbeitern, 70 Tochtergesellschaften und deutlich mehr als 160 Lagerstandorten seine Kunden mit innovativen Systemgeräten und umfangreichen Serviceleistungen rund um die Schalungs- und Gerüsttechnik.

Hinweis an die Redaktion

Weitere Informationen zu *Start Somewhere*, Fotomaterial, Erklärgrafiken zum Bausystem sowie die Masterarbeit von Oliver von Malm finden Sie in unserem Pressebereich unter <https://www.startsomewhere.eu/media/>. Für weiteres Informationsmaterial oder Interviewwünsche kommen Sie gern auf uns zu.

Verantwortlich:

Kristina Cress
Geschäftsführerin
Start Somewhere gemeinnützige GmbH
Brunnerstr.3
80804 München

t: 0049 (0)17624296330

m: info@startsomewhere.eu

hp: www.startsomewhere.eu

fb: www.facebook.com/let.us.start.somewhere